

Empfang des sexualwissenschaftlichen Kongresses im Rathaus.

Die Teilnehmer am 4. Kongress der Weltliga für Sexualreform auf wissenschaftlicher Grundlage wurden gestern abends im Rathaus von Bürgermeister Seitz empfangen. Ausser den Kongressteilnehmern aus vielen europäischen Staaten und aus Amerika waren auch zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, so Staatskanzler a. D. Dr. Renner, die Landtagspräsidenten Dr. Danneberg und Hellmann, Vicobürgermeister Ermerling, die amtsführenden Stadträte Linder, Speiser, und Professor Dr. Tandler, Präsident Glöckel, die Nationalräte Dr. Ellenbogen und Richter, Magistratsdirektor Dr. Hartl und Oberstadtphysikus Dr. Böhm, erschienen.

Als Präsident der Weltliga für Sexualreform auf wissenschaftlicher Grundlage dankte Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld (Berlin) dem Bürgermeister und der Stadt Wien für den herzlichen Empfang. Nicht nur die deutschen Teilnehmer am Kongress, auch die Vertreter der vielen anderen Nationen fühlen sich in dieser gastlichen Stadt wie zu Hause. Allen ist bekannt, wie ausserordentlich viel gerade seit dem Weltkrieg im Sinne der Ertüchtigung der Jugend in Wien geschehen ist. Was hier auf dem Gebiete des Wohnungswesens und der öffentlichen Anlagen geleistet worden ist, ist wirklich einzigartig und deckt sich mit den Bestrebungen und Wünschen der Sexualwissenschaft für das Wohl der Menschen. Im Mittelpunkt der sozialhygienischen Bestrebungen der Stadt Wien und der sexualhygienischen Bestrebungen, die die Weltliga hat, liegt dasselbe, die Familie. Die Familie ist nicht nur die Zelle des Gesamtwesens, sondern auch das Element, aus dem sich eine Generation nach der anderen entwickelt. Dass die Generationen zu einer immer höheren körperlich und geistigen Stufe gelangen, ist in erster Linie auch der Wille der Sexualreformer. Im Mittelpunkt der Sexualreform steht die Eugenik. Letzten Endes sollen jene Elemente, von denen die Wissenschaftler überzeugt sind, dass sie zur Fortpflanzung nicht taugen, von der Fortpflanzung abgehalten werden, und die Kenntnis darüber verbreitet wird, dass es nur bestimmte Männer und Frauen sind, von denen man nach den Gesetzen der Vererbung erhoffen und erwarten darf, dass sie eine weitere Entwicklung der Menschheit gewährleisten. Die Sexualreformer treiben gewissenhaft Menschen- und Geschlechtskunde und sind der Überzeugung, dass nur aus der Menschenkunde die wahre Menschenliebe erwachsen kann. Die wertvollste Ergänzung, die denkbar ist, besteht in den sozialhygienischen Bestrebungen, die einmal vorhandenen Geschöpfe so zu hegen zu pflegen und aufzuziehen, dass sie sich so weiter entwickeln können, wie es vom eugenischen Gesichtspunkt zu wünschen ist. Deshalb ist das Band, das die soziale Frage mit der sexuellen, die Sozialhygiene mit der Sexualhygiene verbindet, ein äusserst inniges. Sanitätsrat Magnus Hirschfeld dankte dann nochmals für die herzliche Aufnahme in Wien, die alle Erwartungen weit übertraffen habe.

Bürgermeister Seitz dankte für die den Leistungen der Wiener Stadtverwaltung gewidmeten Worte der Anerkennung. "Sicher ist in Wien für den Sozialhygieniker und Sozialpolitiker manches zu sehen," sagte der Bürgermeister,

.....

"hat uns doch der Krieg in der Sozialpolitischen Arbeit vorwärtsgepeitscht. Wir haben in dieser Stadt ein starkes, ein grosses Stück Arbeit zu leisten, aber wir haben auch das Glück, für diese Arbeit unter meinen Mitarbeitern einen ganz hervorragenden führenden Mann zu besitzen, Herrn Professor Dr. Tandler. (Grosser Beifall). Er weist den nüchternen Verwaltern die Wege und gibt unserer Arbeit immer wieder neue Impulse, wenn wir in der Finanznot der Zeit und bei den vielen anderen Bedürfnissen, die zu befriedigen sind, zu erschlaffen drohen. Die Leiden der Menschen zu lindern, deren Quellen zu erforschen und in der Arbeit für das Wohl der Menschen stets fortzuschreiten, ist unser aller Aufgabe. Wir sollen den Lebenden Menschen helfen, und dafür sorgen, dass die kommenden Menschen sich in Vererbung und Anpassung an die Natur zu einer höheren Spezies entwickeln können, als wir. Vor dreissig Jahren dachten wir, dass, wenn es uns gelingt, jene Leiden der Menschheit abzubauen, die aus der Art der Güterproduktion und der Güterverteilung entspringen, wenn es gelingt, einen Zustand zu schaffen, in dem die Menschen von der Sorge um Kleidung, Nahrung und Wohnung erlöst sind, auch das wichtigste besorgt sein wird, was die Menschen quält und an ihrer freien Entfaltung hindert. Wenn der Fluch: Im Schweisse Deines Angesichtes sollst Du Dein Brot verdienen - einst Lösung finden sollte, so künden Sie uns schon einen neuen Fluch der Menschheit an, der aus dem Sexus erfliesst und an dessen Lösung Sie arbeiten. Wenn wir Ihre Arbeit so betrachten, erkennen wir, ihre ungeheure Bedeutung.

Wir Wiener können mit Stolz sagen, dass die Stadt Wien ihren Teil zu Ihrer Wissenschaft beigetragen hat. Ich will, um nur zwei Säulen dieser Wissenschaft zu bezeichnen, nur Krafft-Ebbing und Freud nennen. Die Schüler dieser Grossen mögen ihrer Meister würdig sein und sich würdig in die Reihen derer eingliedern, die auf Ihrem Gebiete Grosses leisten. Wir bescheidenen Verwalter können nur als Kärner dienen. Wir können die Erfahrungen Ihrer Wissenschaft verwerten, den Menschen ordentliche Wohnungen geben weil Schönheit und edler Sinn nur in einer schönen und zweckmässigen Umwelt gedeihen kann und weil der Mensch zum Schönen nur erzogen werden kann wenn er in Schönheit wächst. Das ist es ja, was wir auf Ihrem Gebiete anstreben: die geistige und die physische Schönheit des Menschen. So können wir uns bemühen, die Kinder durch unsere schulreformatorische Bestrebungen besser zu bilden, die Frauen zu erziehen, dass die ihrer Kinder schon vor der Geburt gedenken, wir können uns bemühen, die Kinder so weit körperlich und geistig zu bilden, dass sie dereinst kein Material für Ihre Therapie werden. Dieses Ziel streben wir alle ohne Unterschied der Partei, der Konfession und der Nation an. Wir hoffen, dass von Wien, dieser internationalen Stadt, aus in alle Länder und zu allen Nationen neue Anregungen hinausdringen werden, auf diesem Gebiete Neues und Grosses für die Menschheit zu schaffen!" (Lobhafter Beifall.)

Künstlerische Darbietungen, die bei allen Gästen reichen Beifall fanden schlossen den Abend. Das Programm bestritten Kammersängerin Maria Gerhart, Rosy Werginz, Charlotte Waldow, Burgschauspieler Philipp Zeska, Staatsopernsänger Koloman Pataky, Edmund Eysler, Kammersänger Rudolf Sulzer, Rudolf Schwarz-Richards, Professor Erich Moller und Komponist Trojan Wellisch. Burgschauspieler Philipp Zeska führte auch witzig und geistreich die Conference.